

Der Erste Vorsitzende der Luther-Gesellschaft
Geheimer Konsistorialrat Professor

D. Dr. Karl Söll

ist am 23. Mai ds. Js. nach schwerem Leiden heimgegangen. Sein Tod ist der schwerste Verlust, den die Luther-Gesellschaft je erlitten hat, der sie überhaupt treffen konnte. Denn wir haben weit mehr zu beklagen als den Verlust eines Präsidenten, so schmerzlich es uns auch sein muß, daß er — nach Abberufung seines Vorgängers, Erzellenz D. v. Segel, auf der vorjährigen Hauptversammlung in München erst erwählt — in der Öffentlichkeit seines Amtes überhaupt nicht hat walten können, daß insbesondere die Leitung der diesjährigen Hauptversammlung in Hannover mit dem von ihm gestalteten Themenkreise der Kirche und ihrer Aufgaben und dem von ihm übernommenen Hauptvortrag „Der Heilige Geist nach Luther“ nicht mehr in seinen Händen ruhen darf. Was äußerlich in seinem Vorsitz in Erscheinung getreten wäre, war ja nur der Dienst, den er schon seit der Begründung der Luther-Gesellschaft ihr in engster Fühlung mit dem geschäftsführenden Vorstand bei mancher Beratung ihrer Aufgabe, durch ständige Sorge um ihre Wirksamkeit, unter Einsatz seiner Persönlichkeit in schwierigen Zeiten geleistet hat. Die Luther-Gesellschaft verdankt das, was sie geworden ist, unzweifelhaft ganz wesentlich diesem Einflusse Karl Sölls auf ihre innere Einstellung und äußere Geltung. Er war uns der Führer, der die Aufgabe in zielbewusster Wegweisung bestimmte und der Anerkennung unserer Arbeit in unermüdlicher Werbung die Bahn gebrochen hat. Er war uns der Forscher, dessen Meisterwerk „Luther“ unserer Arbeit das wissenschaftliche Fundament gab und mit der Fülle neuer Einsichten in Luthers Werden und Werk uns das Blickfeld und den Arbeitskreis weitete. Nun er uns genommen ist, bleibt uns sein reiches, zukunftsbestimmendes Erbe, das in seinem Sinn und Geist zu verwalten und zu verwerten uns vornehmste Dankespflicht sein soll. Wir sind gewiß, daß dieses Lebens Verheißung „das schöne Lied der lieben Heiligen“ ist, das Luthers Trost und Trost war:

„Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen.“

Der Vorstand der Luther-Gesellschaft